



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Klima, Energie und Mobilität
Herrn Gerd Schreiner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/6154
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2202
Telefax 06131 16-4438
poststelle@mwwlvw.rlp.de
www.mwwlvw.rlp.de

 . Juli 2024

Sitzung des Ausschusses für Klima, Energie und Mobilität am 4. Juli 2024

TOP 12 Baustopp bei der ACC-Gigafabrik - Folgen für die Mobilitätswende
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/6018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses Klima, Energie und Mobilität am 4. Juli 2024 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichtserstattung für erledigt erklärt.

Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Im Zuge der Erreichung der Pariser Klimaziele bzw. des Green Deals sowie in Folge des völkerrechtswidrigen Kriegs Russlands gegen die Ukraine kommt der Dekarbonisierung von Industrie und Verkehr eine besondere Relevanz zu.

Bei zahlreichen – für den Übergang zur Klimaneutralität erforderlichen – Transformationstechnologien ist Europa derzeit jedoch von Importen aus dem außereuropäischen Ausland abhängig. Ziel ist es, dieser Abhängigkeit zu begegnen, die wettbewerbsfähige Produktion der Fahrzeugindustrie zu erhalten und dabei die Resilienz des deutschen und europäischen Batterieökosystems zu gewährleisten. Daher ist der Hochlauf der Produktion von Transformationstechnologien sowie deren Vorprodukten und Komponenten in Deutschland und der EU dringend erforderlich.

Die Batterietechnologie ist hierbei eine Schlüsseltechnologie, die insbesondere für die Elektrifizierung der Verkehrssysteme unentbehrlich ist. Der Beherrschung dieser Technologie sowie der wettbewerbsfähigen Produktion von Batteriezellen kommt eine entscheidende Bedeutung für Wertschöpfung und Beschäftigung in Europa, Deutschland und damit auch in Rheinland-Pfalz zu.



Ein europäisches Konsortium, bestehend aus Töchtern der Unternehmen der Groupe PSA (Stellantis, Opel Automobile GmbH) und TotalEnergies (Saft S.A.) sowie Mercedes-Benz hat vor diesem Hintergrund das Unternehmen Automotive Cells Company Deutschland GmbH (ACC) in Kaiserslautern gegründet.

Ziel ist es, am Standort der Opel Automobile GmbH eine industrielle Batteriezellfertigung mit insgesamt drei Fertigungsblöcken zu je rund 15 Gigawattstunden Produktionsleistung zu errichten. Im ersten Block sollen leistungsfähige Lithium-Ionen-Akkus hergestellt werden, wie diese aktuell in den meisten batterieelektrischen PKW vorzufinden sind. In den Blöcken zwei und drei sollen künftig dann sogenannte Feststoffbatterien, also Batterien einer neuen technologischen Generation, gebaut werden.

Die seinerzeitige Förderung des Projekts erfolgte insbesondere aus industriepolitischer Perspektive. Der Bund intendierte mit der Förderung nicht einen rein quantitativen Hochlauf einer Produktion, um einen vermeintlichen Lieferengpass zu vermeiden, wie dies zum Beispiel während der Corona-Pandemie im Hinblick auf die Verfügbarkeit von persönlicher Schutzausrüstung der Fall war. Zielsetzung des Bundes war vielmehr, die Fertigungskompetenzen am Standort Deutschland zu stärken.

Die asiatischen Wettbewerber verfügen in diesem Bereich um einen ca. drei bis fünfjährigen Vorsprung, im Vergleich zu den Kompetenzen in Europa oder auch Nordamerika. Die Bundesförderung – unter Beteiligung einer Kofinanzierung des Landes – fokussierte sich daher insbesondere auf die Steigerung der Fertigungskompetenz hinsichtlich der Herstellung sog. Feststoffbatterien, also einer künftigen Batteriegeneration. Hierbei geht es maßgeblich darum, die Fertigung dieser Zellen technologisch und wirtschaftlich so zu beherrschen, dass der – oftmals erhebliche – Produktionsausschuss minimiert, die Produktionsgeschwindigkeit der Anlagen gesteigert wird und die Batteriezellen somit zu wettbewerbsfähigen Preisen vermarktet werden können.

Forschungs- und Entwicklungskompetenzen im Hinblick auf die eigentliche Zelle sind zwar ebenfalls teilweise Gegenstand der Bundesförderung, jedoch stehen diese nicht im Vordergrund.

Insbesondere vor dem Hintergrund der technologischen Unklarheiten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Marktreife der Feststoffbatterie und damit verbunden, der Skalierung einer Fertigung im industriellen Maßstab, hat ACC nun eine Pause bei der



Umsetzung seines Vorhabens eingelegt. Hinzu kommt, dass zwischenzeitlich auch zunehmend Lithium-Eisenphosphat-Akkumulatoren – sogenannte LFP-Zellen – Anwendung im PKW-Bereich finden. Diese sind schneller aufzuladen, verfügen allerdings über eine geringere Reichweite. Daher möchte das Unternehmen nochmals prüfen, welche Technologie – Lithium-Ion, LFP-Zellen oder perspektivisch die Feststoffbatterie – es beim Hochlauf der drei Blöcke in Kaiserslautern priorisiert. ACC hat der Landesregierung mitgeteilt, dass eine diesbezügliche Entscheidung im kommenden Jahr getroffen werde.

Diese Entwicklung ist kein singulärer Vorgang, sondern entspricht eher dem allgemeinen Marktgeschehen. Wie Sie sicherlich den Medien entnommen haben, hat BMW Mitte Juni seine Bestellung von Batteriezellen gegenüber Northvolt in Höhe von zwei Milliarden Euro storniert und greift nun auf eine andere Zellgeneration des koreanischen Herstellers Samsung SDI zurück.

Dies unterstreicht die Unsicherheiten in diesem Markt bzgl. der Frage, welche Zellarchitekturen und welche Rohstoffe sich hier, unter technologischen wie wirtschaftlichen Aspekten, künftig durchsetzen werden.

Die Planungspause am Standort Kaiserslautern hat keine Auswirkung auf die Versorgung der europäischen oder globalen Automobilhersteller beim Hochlauf der Elektromobilität. Beim Batteriemarkt handelt es sich um einen globalen Markt, welcher insbesondere im asiatischen Raum, in China, Taiwan und Korea, entsprechende Produktionskapazitäten aufweist.

Zudem ist seit Monaten in Europa insgesamt ein Rückgang der Zulassungszahlen im Bereich von Elektroautos zu verzeichnen, was auch eine stark gedämpfte Nachfrage hinsichtlich der Verfügbarkeit nach Batteriezellen in Europa zur Folge hat. Branchenexperten rechnen nicht mit einer kurzfristigen Umkehr dieses Trends.

Der Hochlauf der Elektromobilität in Deutschland oder Europa wird daher nicht durch die aktuellen Vorgänge in Kaiserslautern verzögert.

Die begleitenden Aktivitäten des Wirtschaftsministeriums bzw. unseres Netzwerks „We move it“ im Kontext der Ansiedlung in Kaiserslautern werden unverändert fortgesetzt.



Erst vor wenigen Wochen konnten wir die zweite Veranstaltung zum Themenfeld „Batterierecycling“ umsetzen, weitere Aktivitäten werden folgen. Ebenso arbeiten wir unverändert intensiv mit der RPTU-Kaiserslautern sowie der Wirtschaftsförderung Kaiserslautern hinsichtlich der Ausgestaltung des Umfelds, rund um ACC, zusammen.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Schmitt